

Frau **Simmen**, Berichterstatterin: Bei Artikel 3 Buchstaben k, l und m und auch bei Artikel 4 Buchstabe d handelt es sich um rein formale Anpassungen, die keinen materiellen Inhalt haben. Trotzdem ein Wort dazu: In Artikel 3 besteht eine ziemliche Konfusion. Die Konjunktionen «und», «oder» sowie die Kommas kommen mir vor wie Flöhe, die herumhüpfen und sich nirgends richtig hinsetzen wollen. Beim Buchstaben k muss es statt «den Bar- oder den Gesamtpreis» «den Bar- und den Gesamtpreis» heissen.

In Buchstabe l ist das «oder» zwar richtig, sitzt aber an der falschen Stelle. Es müsste heissen «eindeutig zu bezeichnen, klare Angaben über den Nettobetrag des Kredits oder die Gesamtkosten zu machen».

Im übrigen schlägt Ihnen die Kommission Änderungen der Terminologie vor, wie sie aus der Vorlage zum Konsumkreditgesetz, das Sie heute morgen angenommen haben, hervorgehen. Es heisst nicht mehr «Kleinkredit», sondern «Konsumkredit». Man spricht von den «Gesamtkosten» und verzichtet auf die umständliche alte Formulierung. Auch das sind lediglich redaktionelle Änderungen für eine einheitliche Terminologie.

*Angenommen gemäss modifiziertem Antrag der Kommission
Adopté selon la proposition modifiée de la commission*

Art. 4 Bst. d

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 4 let. d

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Frau **Simmen**, Berichterstatterin: Es handelt sich hier darum, dass auf der zweiten Zeile das Wort «Kleinkreditvertrag» durch das Wort «Konsumkreditvertrag» ersetzt wird.

Angenommen – Adopté

Art. 13a (neu)

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 13a (nouveau)

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Frau **Simmen**, Berichterstatterin: Das ist nun die materielle Änderung des Gesetzes. Artikel 13a führt neu für Tatsachenbehauptungen in der Werbung die Beweislastumkehr ein, wobei der Wortlaut jenem von Artikel 6 der Richtlinie Nr. 84/450 entspricht. Danach kann der Richter vom Werbenden verlangen, dass dieser die Richtigkeit von in der Werbung enthaltenen Tatsachenbehauptungen beweist. Das hat zur Folge, dass für den ganzen Bereich der irreführenden Werbung zivilprozessual von der klassischen Beweislastverteilung nach Artikel 8 ZGB abgewichen werden kann. Die generelle Beweislastumkehr wird allerdings durch eine Angemessenheitsklausel revidiert. Es heisst in Artikel 13a Absatz 1 UWG: «... wenn dies unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen des Werbenden angemessen erscheint.» Der Richter hat dies zu beurteilen.

Aus Absatz 1 geht ebenfalls hervor, dass die Beweislastumkehr auf Tatsachenbehauptungen in der Werbung beschränkt ist und sich nicht generell auf alle Unlauterkeitstatbestände bezieht. Ferner ist es lediglich eine zivilprozessuale Angelegenheit; strafprozessrechtliche Bestimmungen würden der Unschuldsvermutung nach EMRK widersprechen. Sie sind in der Richtlinie nicht vorgesehen.

Angenommen – Adopté

Ziff. II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Ch. II

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamt Abstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes

24 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Nationalrat – Au Conseil national

92.057-19

EWR. Anpassung des Bundesrechts (Eurolex)

Bundesgesetz über die Information der Konsumentinnen und Konsumenten. Änderung

EEE. Adaptation du droit fédéral (Eurolex)

Loi fédérale sur l'information des consommatrices et consommateurs. Modification

Botschaft I und Beschlussentwurf vom 27. Mai 1992 (BBI V 1)
Message I et projet d'arrêté du 27 mai 1992 (FF V 1)

Antrag der Kommission

Eintreten

Proposition de la commission

Entrer en matière

M. **Cottier**, rapporteur: La loi fédérale sur l'information des consommatrices et des consommateurs date du 5 octobre 1990 seulement. Lors de son adoption, nous l'avons déjà imprégnée d'un esprit cosmopolite et européen. En effet, le principe de non-discrimination est déjà inscrit dans cette loi. En outre, elle prévoit que les normes internationales doivent également être prises en compte. Par ces mesures, le législateur suisse a voulu supprimer toute barrière non tarifaire qui pourrait constituer une entrave aux échanges commerciaux. L'adaptation du droit suisse à l'acquis communautaire ne concerne que la directive 71/307 qui règle les dénominations textiles. En effet, la loi donne au Conseil fédéral la compétence d'édicter par voie d'ordonnance des dispositions dans la mesure où la directive 71/307 l'exige. La commission a changé la version du Conseil fédéral parce que le contenu allait au-delà de la règle du strict minimum que le Parlement s'est fixée comme ligne de conduite de la discussion Eurolex. L'application de cette directive ne changera pratiquement rien. Sur une base conventionnelle, dont les partenaires sont les organisations des consommatrices et des consommateurs d'une part et les associations économiques d'autre part, les industries suisses du textile dans leur majorité appliquent déjà ces prescriptions européennes.

C'est ainsi qu'à l'unanimité la commission vous propose d'approuver la modification de la loi sur l'information des consommatrices et des consommateurs.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Titel und Ingress, Ziff. I Ingress

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, ch. I préambule*Proposition de la commission*

Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté***Art. 4 Abs. 2 (neu)***Antrag der Kommission*

Er erlässt Deklarationsvorschriften, soweit die Richtlinie 71/307/EWG des Rates vom 26. Juli 1971 es verlangt.

Art. 4 al. 2 (nouveau)*Proposition de la commission*

Il édicte des dispositions concernant la déclaration dans la mesure où la directive no 71/307/CEE du Conseil du 26 juillet 1971 l'exige.

*Angenommen – Adopté***Ziff. II***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Ch. II*Proposition de la commission*

Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté**Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*

Für Annahme des Entwurfes

28 Stimmen
(Einstimmigkeit)*An den Nationalrat – Au Conseil national*

92.057-41

**EWR. Anpassung des Bundesrechts
(Eurolex)****Arbeitsgesetz. Aenderung****EEE. Adaptation du droit fédéral
(Eurolex)****Loi sur le travail. Modification**Botschaft II und Beschlussentwurf vom 15. Juni 1992 (BBI V 520)
Message II et projet d'arrêté du 15 juin 1992 (FF V 506)*Antrag der Kommission*

Eintreten

Proposition de la commission

Entrer en matière

Piller, Berichterstatter: Mit dem Abkommen über den EWR wird die Schweiz auch im Bereich Gesundheitsvorsorge und Arbeitssicherheit den Acquis communautaire übernehmen. Der Acquis enthält 16 Richtlinien, die bei uns ihr Gegenstück in der Gesetzgebung über die Gesundheitsvorsorge (Arbeitsgesetz) und die Arbeitssicherheit (Unfallversicherungsgesetz) haben. Heute geht es um die Anpassung des Arbeitsgesetzes. Der Geltungsbereich unseres Gesetzes ist weniger umfassend als jener der EG-Richtlinien, deshalb bedarf es einer Ausdehnung dieses Geltungsbereiches. Folgende EG-Richtlinien erfordern die Anpassung: die Richtlinie Nr. 89/391 über die Durchführung von Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer bei der Arbeit; die Richtlinie Nr. 89/654 über Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz in Arbeitsstätten; die Richtlinie Nr. 89/656 über Mindestvorschriften

ten für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen durch Arbeitnehmer bei der Arbeit und die Richtlinie Nr. 90/270 über die Mindestvorschriften bezüglich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit an Bildschirmgeräten.

Auf den ersten Blick scheint unser geltendes Arbeitsgesetz einen relativ weiten Geltungsbereich zu haben. In den Artikeln 2 bis 4 stehen eine ganze Anzahl von Ausnahmen im betrieblichen und persönlichen Geltungsbereich. Die Gründe für die Ausnahmen sind verschieden. Zum einen sind sie politischer Natur: Der Gesetzgeber wollte es den Gemeinwesen wie Bundesverwaltung, Kantonen und Gemeinden überlassen, die Arbeitsbedingungen für ihre Bediensteten zu regeln. Dann gibt es Gründe juristischer Natur: die Regelung durch internationale Abkommen, wie etwa für das fliegende Personal der vorwiegend im internationalen Luftverkehr tätigen Betriebe oder die Arbeitnehmer der Rheinschiffahrt oder Personen mit Diplomatenstatus. Gründe praktischer Natur für Ausnahmen sind: Berufe der Landwirtschaft und der Fischerei, die vom Wetter abhängig sind oder spezielle Rahmenbedingungen aufweisen, wie zum Beispiel die Personen des geistlichen Standes. Diese Bestimmungen haben zur Folge, dass die ausgenommenen Betriebe und Personen bis heute nicht an die Vorschriften über die Arbeitszeit und die Gesundheitsvorsorge gebunden gewesen sind. Wir müssen gewisse Korrekturen anbringen, um dem Gemeinschaftsrecht zu genügen. Ich betone hier ausdrücklich: Das Gemeinschaftsrecht kennt bis anhin keine Regelung über die Arbeitszeit, deshalb beschränkt sich die vorliegende Revision allein auf die Ausdehnung des Geltungsbereiches für die Bestimmungen über Gesundheitsvorsorge. Ich darf Ihnen sagen, dass wir auch bei dieser Revision gewisse Ausnahmen vorgesehen haben. Insbesondere haben wir auch weiterhin die Landwirtschaft ausgeklammert. Ihre Kommission empfiehlt Ihnen einstimmig, einzutreten und den Abänderungen zuzustimmen. Sie haben einen Abänderungsantrag der Kommission ausgeteilt erhalten. Ich werde zu Artikel 3a noch kurz sprechen.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen**Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière**Detailberatung – Discussion par articles***Titel und Ingress, Ziff. I Ingress, Art. 2 Abs. 1 Einleitung***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, ch. I préambule, art. 2 al. 1 introduction*Proposition de la commission*

Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté***Art. 3 Einleitung, Bst. e***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

(Die Aenderung betrifft nur den französischen Text)

Art. 3 introduction, let. e*Proposition de la commission**Introduction*

La loi ne s'applique pas non plus, sous réserve de l'article 3a:

Let. e

Aux médecins-assistants, aux enseignants des écoles privées, ni aux enseignants, assistants sociaux, éducateurs et surveillants occupés dans des établissements;

*Angenommen – Adopté***Art. 3a (neu)***Antrag der Kommission*

Die Vorschriften des Gesetzes über die Gesundheitsvorsorge sind jedoch auch anwendbar:

....

EWR. Anpassung des Bundesrechts (Eurolex) Bundesgesetz über die Information der Konsumentinnen und Konsumenten. Aenderung

EEE. Adaptation du droit fédéral (Eurolex) Loi fédérale sur l'information des consommatrices et consommateurs. Modification

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Augustsession
Session	Session d'août
Sessione	Sessione di agosto
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	04
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.057-19
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	27.08.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	734-735
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 560

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.